

Informationen aus Wikipedia zur Bretagne:

Bretagne	
	
	
Basisdaten	
Verwaltungssitz	Rennes
Präsident des Regionalrats	Jean-Yves Le Drian PS
Bevölkerung	3.199.066 Einwohner – gesamt 1. Januar 2010 – Dichte
Fläche	117,6 Einwohner je km² – gesamt – Anteil an Frankreich: 27.208 km² 4,3 %
Départements	4
Arrondissements	15
Kantone	201
Gemeinden	1.270
ISO 3166-2-Code	FR-E

Die Bretagne (bretonisch Breizh, deutsch veraltet auch Kleinbritannien) ist eine westfranzösische Region. Sie besteht heute aus den Départements Côtes-d'Armor (bret. Aodoù-an-Arvor), Finistère (bret. Penn-ar-Bed), Ille-et-Vilaine (bret. Il-ha-Gwilen) und Morbihan (bret. Mor-bihan). Die Region hat eine Fläche von 27.208 km² und 3.199.066 Einwohner (Stand 1. Januar 2010). Hauptstadt der Region ist Rennes (bret. Roazhon).

Das Département Loire-Atlantique (bret. Liger-Atlantel), das zur historischen Bretagne, nicht aber zur modernen Verwaltungsregion gleichen Namens zählt, wurde 1941 – mitsamt der ursprünglichen bretonischen Hauptstadt Nantes (bret. Naoned) – abgespalten.

Die Bretagne ist die größte Halbinsel Frankreichs und der westlichste Ausläufer des europäischen Festlandes nördlich der Iberischen Halbinsel. Die Gallier nannten dieses Land Aremorica (bret. Arvorig), was so viel bedeutet wie „Land am Meer“. Die Einwohner der Bretagne heißen Bretonen.

Lage:

Armor ist die bretonische Bezeichnung für Meer, doch damit ist nicht allein die Küste gemeint, sondern auch die Inseln, die amphibische Zone des Watts und der breite Küstenstreifen. Als Argoat wird von den Bretonen das Waldland der Bretagne bezeichnet.

Die Bretagne ist eine große Halbinsel im äußersten Westen des französischen Festlandes. Im Norden, Westen und Süden ist sie vom Atlantik (bret. Meurvor Atlantel) umgeben. Die Bretagne trennt hier den

Ärmelkanal (bret. Mor Breizh) im Norden von der Biskaya im Süden. Auf dem Festland grenzt sie im Nordosten an die Region Basse-Normandie und im Südosten an die Region Pays de la Loire.

In der Bretagne liegt bei den Koordinaten $\overset{\circ}{\circ} 47^{\circ} 13' N, 1^{\circ} 32' W$ nahe der Stadt Nantes das Zentrum der Landhemisphäre, also jene Halbkugel (Hemisphäre) des Erdglobus, die (rechnerisch ermittelt) den größten Festlandanteil aufweist.

Geologie:

Geologisch ist die Bretagne ein Teil des armorikanischen Gebirges, das im Karbon aufgefaltet wurde. Die Landmasse der Bretagne ruht in weiten Teilen auf sehr altem und hartem Gestein. Die Bretagne besitzt eine sehr zerklüftete Küstenlinie, die – besonders im Westen – über weite Strecken als Steilküste ausgebildet ist. Am Cap Fréhel, nahe der alten Festung Fort la Latte, ragen die Granitklippen über 70 Meter aus dem Atlantik heraus. Andernorts stellt sich die Landschaft eher als hügelig dar; besonders steile oder hohe Berge sucht man vergebens. Die höchste Erhebung ist der Roc'h Trévél (384 Meter) im Höhenzug der Monts d'Arrée (bret. Menez Are).

Klima:

Entsprechend ihrer atlantischen Lage am Westrand des europäischen Festlandes und im Einflussbereich des Golfstroms hat die Bretagne ein ausgesprochen ozeanisches Klima mit relativ milden Temperaturen, die im

Jahresmittel zwischen 9 und 12 °C liegen. Schnee und Frost treten nur selten auf, die Sommer sind mäßig warm mit jährlich über 2.000 Sonnenscheinstunden.

Den Wetterverlauf prägt ein rascher Wechsel von Hoch- und Tiefdruckgebieten, die vom Atlantik heranziehen. Die vorherrschenden Westwinde erreichen vor allem im Winter nicht selten Sturmstärke. Regenschauer und starke Winde können sehr kurzfristig auftreten, sind jedoch meist nur von kurzer Dauer. Mit durchschnittlich zwischen 700 und 800 mm pro Jahr sind die Niederschlagsmengen relativ gering; während die Regenfälle in den Küstengebieten geringer ausfallen, ist das Landesinnere feuchter.

Deutlich spürbar ist der Einfluss der starken Gezeiten auf den Wetterverlauf, aber auch den Jodgehalt der Luft, der in der Bretagne sehr hohe Werte erreicht. Die starken Winde bedingen zudem einen geringen Schadstoffgehalt der Luft.

Fortsetzung des Berichtes:

Nachdem wir Le Mont Saint Michel um 12:45 Uhr verlassen haben, überqueren wir unmittelbar danach die unsichtbare Grenze zur Bretagne. Unsere Reise führt entlang der Küste zu unserem heutigen Tagesziel dem Cap Frehel.



Bretagne-Tipp

Infos aus erster Hand und Ferienhäuser als Mittelpunkte des Erlebens

STARTSEITE

BRETAGNE FÜR ANFÄNGER

BRETAGNE INFOS

FERIENHÄUSER

LITERATUR UND MEHR

Die Gezeiten in der Bretagne

Die Gezeiten prägen in besonderem Maße das Leben an der Küste der Bretagne, allen voran das der Fischer, wie diese [alte Postkarte](#) verdeutlicht. Und auch der Reisende wird im [Bretagne Urlaub](#) den Gezeiten-Wechsel als ein besonderes Natur-Erlebnis erfahren. Nicht nur der Anblick der Boote in den vielen kleinen Häfen der Bretagne, die bei Ebbe im Schlick liegen, um sechs Stunden später wieder auf den Wellen zu tanzen, wird in Erinnerung bleiben. Auch die Erforschung des Meeresbodens oder die Suche nach Meerestieren bei Ebbe kann in der Bretagne zu einem besonderen Erlebnis werden, und selbst Küsten-Wanderungen sollten in der Bretagne den Gezeiten-Wechsel berücksichtigen. So kann es um vieles eindrucksvoller sein, einen Pfad mit darunter tosender Brandung zu erleben, als ihn in Abwesenheit des Meeres zu begehen.

← Die Gezeiten in der Bretagne
Bretagne Gezeiten in Zahlen
Gezeiten Entstehung
Gezeitenkraftwerk Bretagne
Gezeiten-Fischerei



Die Gezeiten sind in der Bretagne nicht überall gleich stark ausgeprägt. Die größten Gezeitenunterschiede kommen an der Grenze zwischen Bretagne und Normandie in der Bucht des **Mont-Saint-Michel** vor. Neben Kanada findet man hier die größten Gezeiten-Unterschiede der Welt. Westlich dieser Bucht sind an der Bretagne-Nordküste die Gezeitenunterschiede auch noch beträchtlich, nehmen aber um so mehr ab, je weiter man nach Westen kommt. Wenn man die Küste am Ärmelkanal verlässt und an die Atlantikküste kommt, sind die Höhenunterschiede der Gezeiten nur noch ungefähr halb so groß wie in der Bucht des Mont-Saint-Michel, und weiter südlich in der Südbretagne sind sie noch geringer.

Die Ursache für die starken Gezeiten in der Bretagne sind die geringe Tiefe und die Stauwirkung des Ärmelkanals. Es können an der Nordküste der Bretagne Höhenunterschiede bis zu 14 Metern auftreten, so dass bei Ebbe sogar große Buchten leer sind. Der Wechsel der Gezeiten ist aber auch noch 10 - 15 km weit im Landesinneren der Bretagne in den Flussmündungen zu erleben. Bei **St-Malo** wird der Mündungstrichter eines Flusses (der Rance) sogar als Staubecken für ein **Gezeitenkraftwerk** genutzt.



Für den Bretagne-Urlaub ist ein Gezeiten-Kalender sehr praktisch. Man erhält ihn für die betreffende Region z.B. in den Touristen-Informationen-Zentren oder in Zeitschriften-Geschäften. Neben den Terminen des niedrigsten und höchsten Wasserstandes der Gezeiten ist dort auch meistens der Gezeiten-Koeffizient angegeben, welcher ein Maß für den "Tidenhub" ist, also den Höhenunterschied zwischen niedrigstem Wasserstand bei Ebbe und darauf folgendem höchsten Wasserstand bei Flut.

Dieser Höhenunterschied ändert sich laufend und ist grob gesagt bei Neumond und Vollmond am größten. Auch von der Jahreszeit ist er abhängig. So treten die größten Gezeiten-Unterschiede des Jahres um den Frühlings- und Herbstanfang auf. Je größer diese Höhenunterschiede von Ebbe und Flut sind, umso weiter kann man bei Ebbe hinaus gehen. So sieht man manchmal Scharen von mit Eimern und allerlei Grabe-Gerätschaften ausgerüstete Leuten, welche einen großen Tidenhub nutzen, um an sonst nicht zugänglichen Stellen z.B. nach Muscheln zu graben oder Krebse zu suchen. "Fischerei zu Fuß" nennen die Franzosen die Gezeitenfischerei.

Diese "Jäger- und Sammler"-Tätigkeit oder auch einfach die Erforschung der Meereswelt bei Ebbe sind lohnenswerte, entspannende Aktivitäten im Bretagne-Urlaub, den Sie vielleicht in einem [Ferienhaus in der Bretagne](#) erleben werden. Da ist sie, die Werbung, und vielleicht überzeugt Sie der Bretagne-Tipp davon, dass solch ein Ferienhaus-Urlaub in der Bretagne genau das Richtige für Sie ist. Schließlich kann man seinen Fang nirgendwo so bequem zubereiten wie in einem Ferienhaus - oder?

Fortsetzung des Berichtes:

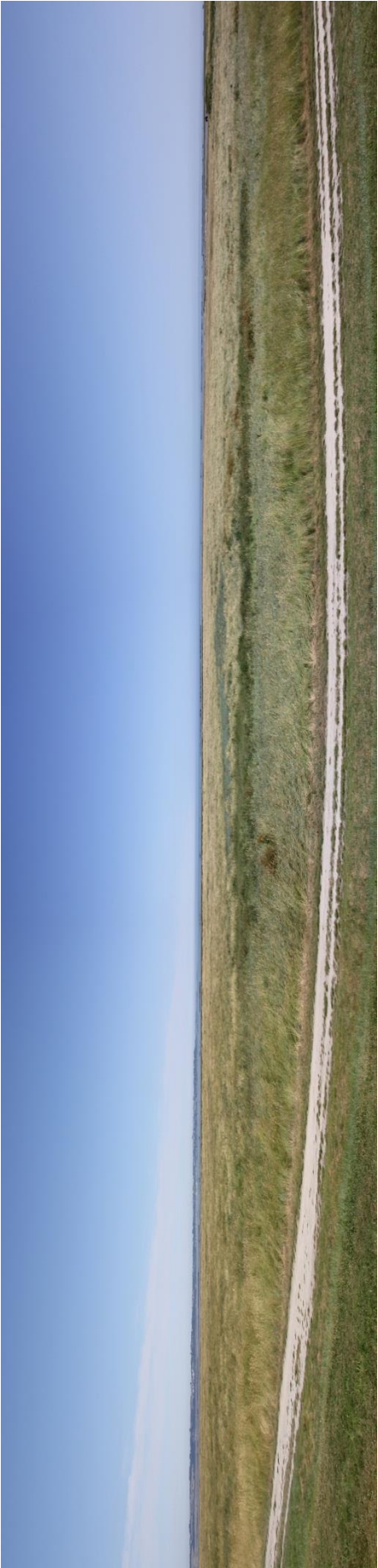
Faszinierend anzusehen sind für uns „Binnenlandbewohner“ die starken Gezeitenunterschiede welche die Boote auf das Trockene setzen. Die stärksten Unterschiede mit bis zu 15 m gibt es an der Grenze zur Normandie im Bereich Le Mont Saint Michel.



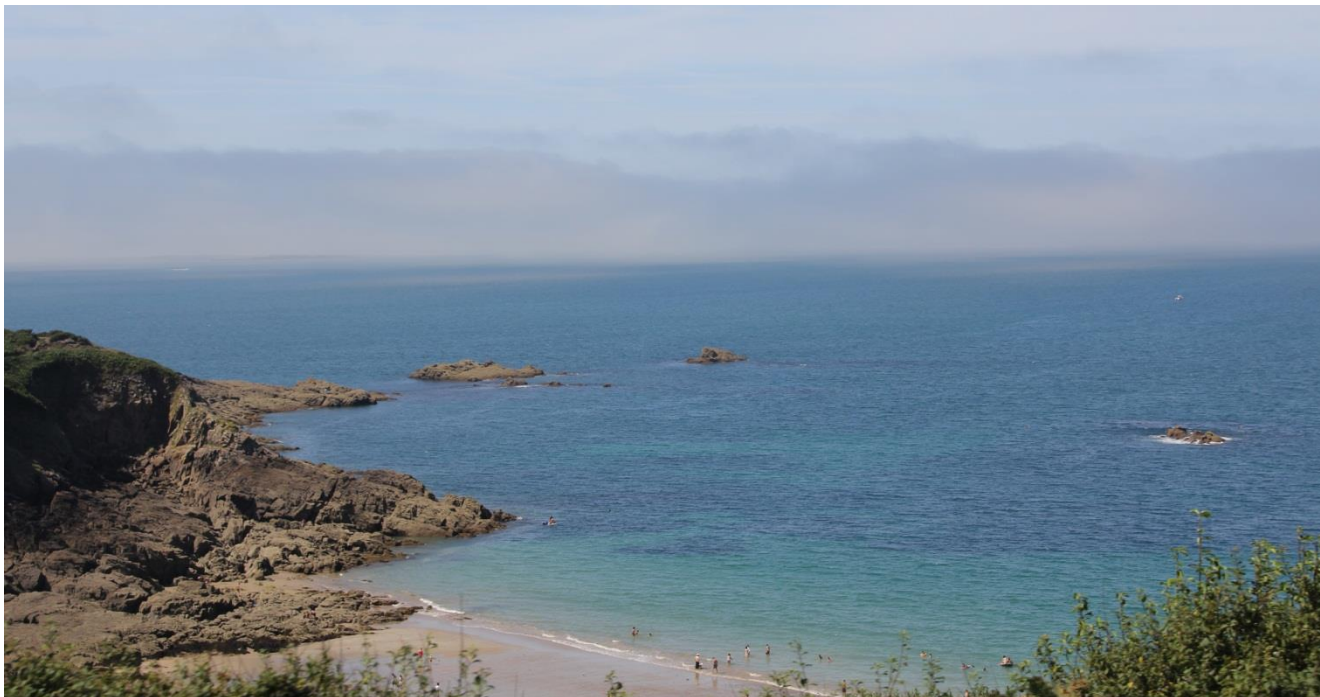


Um 13:25 Uhr halten wir unmittelbar an der Küste zu einer Mittagsrast.





Wir beenden die Mittagspause um 14:30 Uhr und reisen weiter entlang der Küste.



Ab 14:50 Uhr geraten wir immer wieder in eine Art „Englischen Nebel“. Wir vermuten, dass er auch von dort über den Kanal herübergeweht wird.

